

Inhalt

<i>Aurora</i> . Zur Einleitung	1
Rationalistisch oder sensualistisch? Zur Konzeption der Kunsttheorie der Aufklärung 10 • Logik – Poetik – Ästhetik. Orte der Kunsttheorie im frühen 18. Jahrhundert 28 • Erkenntnistheorie – Moralphilosophie – Kunsttheorie. Zur Anlage der Arbeit 42	
I „Unser Verstand ist niemahls rein.“ Sinnlichkeit und Verstand/ Vernunft in der Erkenntnislehre	49
1 Der ‚ganze Mensch‘. Zum <i>commercium mentis et corporis</i>	60
1.1 Leibniz: Prästabilierte Harmonie und potentielle Aufhebung der Trennung von Leib und Seele	61
1.2 Wolff: Prästabilierte Harmonie als Hypothese	64
1.3 Gottsched: Von der prästabilierten Harmonie zum <i>influxus physicus</i> ?	69
1.4 Baumgarten: <i>influxus idealis</i> und der ‚ganze Mensch‘	73
2 Die Erkenntnisvermögen der Seele	77
2.1 Wolffs Lehre von den Erkenntnisvermögen: Korrelation von Sinnlichkeit und Verstand	79
Die Ambiguität der unteren Erkenntnisver- mögen 83 • In der Sinnlichkeit gegründet: die oberen Erkenntnisvermögen 94	
2.2 Die Rezeption der Wolffschen Vermögenlehre (Gottsched und Baumgarten)	102
Gottsched: Zweifel am Potential der Sinnlichkeit? Geschmack und <i>expectatio casuum similium</i> 103 • Baumgarten: Ausbau der Sinnlichkeit 106	
3 Modi der Erkenntnis	114
3.1 Leibniz’ Stufenleiter der Erkenntnis: Anerkennung der sinnlichen Erkenntnis	117
3.2 Wolffs Modifikationen der Erkenntnislehre Leibniz’ und die Verschränkung von Sinnlichkeit und Verstand/ Vernunft	120

	Abweichungen von Leibniz: Relativierung der dunklen Erkenntnis, Quantität der Merkmale, anschauende und symbolische Erkenntnis	121 •
	Historische und philosophische Erkenntnis, Erfahrung und Vernunft	124
3.3	„Sinnlich“ (<i>sensitivus</i>) – eine Erfindung Baumgartens? Gottscheds möglicher Beitrag und eine erste Definition	.. 129
3.4	Implikationen einer erweiterten Sinnlichkeit bei Baumgarten	132
	Poetizität als eigene Qualität der Sinnlichkeit	136 •
	Extensive und intensive Klarheit, Konkretion und Abstraktion als Verfahren der Erkenntnis	136 •
	Symbolische und anschauende Erkenntnis	138 •
	Lebhaftigkeit	140 •
	Modi einer Wahrheit: metaphysisch, ästhetikologisch, logisch und ästhetisch	142 •
	Baumgarten im Kontext von Leibniz und Wolff. Bewertung seiner Überlegungen	146
II	„Die Erkenntnis muß demnach in ein Thun ausbrechen“.	
	Die Kunst der sittlichen Erziehung	149
1	„Von der Glückseligkeit“. Moralphilosophische Grundlagen bei Leibniz	155
2	„Die Regel der Sehnsucht“: Warum wir handeln (Wolff, Gottsched und Baumgarten)	158
2.1	„Gut ist, was Lust erzeugt“. Lust, Vollkommenheit und das Gute	160
	Eine erste Bestimmung der Vollkommenheit	161 •
	Moralische Vollkommenheit	164 •
	Lust: anschauende Erkenntnis, vermeintliche und wahre Vollkommenheit und die notwendige Kollaboration von Sinnlichkeit und Verstand	167 •
	Baumgarten: Aufwertung des empfindenden Individuums, erste Schritte hin zur Lust als eigenem Vermögen	170
2.2	Das Streben nach Vollkommenheit im Spannungsfeld von Sinnlichkeit und Verstand. Die Schwierigkeit des ‚richtigen‘ Handelns	173
	Begehrungsvermögen und die „Regel der Sehnsucht“	175 •
	Lebendige Erkenntnis zwischen sinnlichen und deutlichen Bewegungsgründen	179 •
	Die Rolle der Sinnlichkeit für das sittliche Handeln	184
2.3	Gewissen – eine moralphilosophische Utopie?	188

3	Kraft der Sinnlichkeit – Kapitulation der Vernunft. Zum Erziehungsauftrag der Kunst	192
3.1	Wolff: „Fabularum usus in redarguenda hominum stultitia“. Der Primat der Dichtung	195
3.2	Gottsched: Nutzen der Poesie und moralische Affekt- erregung	202
3.3	Baumgarten: Sittlichkeit der Schönheit Schönheit 210 • <i>Veritas aesthetica</i> . Die Wahrheit der Kunst 212 • <i>Magnitudo aesthetica moralis/dignitas aes- thetica</i> . Die ästhetische Würde von Gegenstand und Künstler 213 • <i>Vita cognitionis aesthetica</i> und Rührung. Die explizite Wirkung des schönen Denkens 215	208
III	Schnittstellen. Die Kunsttheorie zu Beginn der Aufklärung	221
1	Wolff: Philosophisches Fundament einer Theorie der Künste	228
1.1	„Lust der Sinnen“ und ästhetisches Vergnügen: Grundlage für eine Rezeption Dubos'	235
1.2	Objektive Vollkommenheit und sinnliche Schönheit: Das (nachahmende) Kunstwerk und sein Rezipient Vollkommenheit des Kunstwerks 241 • Objektive Schönheit 243 • Subjektive Schönheit zwischen anschauernd und deutlicher Erkenntnis 245	240
1.3	Im Verstand gegründet: Produktion und Rezeption, Künstler und Kritiker	250
1.4	Die poetische Fabel: Wolffs ‚mögliche Welt‘ und Lessings ‚andere Ordnung‘	258
2	Gottsched: Sinnlichkeit in der <i>Critischen Dichtkunst</i>	267
2.1	<i>Versuch einer Critischen Dichtkunst</i> . Eine Skizze	273
2.2	Sinnlichkeit in der <i>Critischen Dichtkunst</i> Illusion im Dienst der Moral. Das Werk und sein Rezipient 282 • Die Lebhaftigkeit der Einbildungs- kraft. <i>Si vis me flere</i> bei Gottsched und den Schwei- zern 289 • Dubos oder das Urteilsvermögen der Schönheit: Geschmack – ein sinnliches Vermögen des Verstandes? 300	281
3	Baumgarten: Ästhetik als Antwort auf Wolff und Gottsched	309
	<i>Perfectio cognitionis sensitivae</i> 311 • <i>Veritas aesthetica</i> – <i>verisimilitudo</i> – <i>veritas heterocosmica</i> 313 • <i>Pulcre</i> <i>cogitare</i> 315	

IV Dämmerung – ein Epilog	319
Anhang	
Literatur	343
Siglen	343
Quellen	343
Forschung	346
Personenregister	369
Dank	371